

Am 22. Februar 1982 kam es im Gaskombinat "Schwarze Pumpe" zu einer schweren Katastrophe. Eine Explosion zerstörte einen großen Teil der Gasreinigungsanlage und legte die Gasversorgung zeitweilig lahm. Die Stasi untersuchte den Vorfall und fertigte unter anderem den vorliegenden Bildbericht an.

Mitte der 50er Jahre entstand in der Nähe von Hoyerswerda im Bezirk Cottbus das Gaskombinat "Schwarze Pumpe". Der Braunkohleveredelungsbetrieb produzierte 80 % des Stadtgases der DDR und nahm daher innerhalb der DDR-Industrie eine Schlüsselstellung ein. Aus diesem Grund richtete die Staatssicherheit, die auch im Bereich der Planwirtschaft aktiv war, eine sogenannte "Objektdienststelle" (OD) ein. Republikweit gab es acht dieser besonderen Struktureinheiten der Wirtschaftsüberwachung, nicht nur im Braunkohlesektor, sondern auch in der Chemiebranche und in der Kernenergie.

Am 22. Februar 1982 zerstörte eine Explosion einen großen Teil der Gasreinigungsanlagen der "Schwarzen Pumpe". Es gab zahlreiche Verletzte und einen Toten. Die Gasversorgung wurde dadurch zeitweilig lahmgelegt, was einen enormen volkswirtschaftlichen Schaden nach sich zog.

Die Stasi leitete daher unverzüglich Maßnahmen in die Wege, um weitere Schäden zu verhindern und den Vorfall zu untersuchen. Ein Operativer Einsatzstab führte eigene Ermittlungen durch und koordinierte die Zusammenarbeit mit der Volkspolizei und mit den Untersuchungskommissionen der Regierung und des Kombinats. Im Operativen Vorgang (OV) "Detonation" gegen "Unbekannt" versuchte sie, die Verantwortlichen für die Explosion zu ermitteln. Die Mitarbeiter der Bezirksverwaltung (BV) Cottbus wurden dabei von ihren Berliner Kollegen aus der Hauptabteilung IX (Untersuchungsorgan) unterstützt. Die Ermittlungen der Stasi waren umfangreich: Die Geheimpolizei untersuchte die technischen Gegebenheiten vor Ort und überprüfte gleichzeitig die Mitarbeiter der Gasabteilung, da sie einen Sabotageakt nicht ausschloss. Zu den Maßnahmen gehörten Briefkontrollen, Telefonüberwachungen und "operative Personenanalysen". Letztendlich konnte die Stasi jedoch keine Hinweise auf eine vorsätzliche Tat finden. Vielmehr handelte es sich um eine technische Störung, die aufgrund des maroden Zustandes der Anlagen nicht erkannt worden war. Denn infolge der Wirtschaftskrise ab Ende der 70er Jahre hatte die SED-Führung eine massive Produktionssteigerung angeordnet, die ihre Spuren an den Industrieanlagen hinterließ. Doch auch wenn die Stasi keinen "Schuldigen" finden konnte, profitierte sie vom OV "Detonation": Sie konnte von nun an auf eine Arbeitskartei mit Informationen zu über 1600 Personen zurückgreifen. Im August 1982 war der Vorgang abgeschlossen.

Der vorliegende Bildbericht dokumentiert die von der Explosion verursachten Schäden in der "Schwarzen Pumpe". Ein Offizier der BV Cottbus fertigte ihn am Tag nach der Katastrophe an. Neben "Orientierungs-" bzw. "Übersichtsaufnahmen" vom Gesamtgelände zeigen die Fotografien auch Nahaufnahmen von den zerstörten Anlagen.

Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103

Metadaten

Diensteinheit: Bezirksverwaltung Datum: 23.2.1982

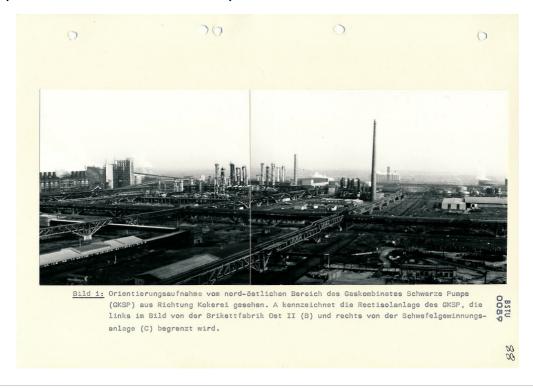
Cottbus Überlieferungsform: Dokument



	B\$TU 0088	8
0	BEZIRKSVERWALTUNG FÜR STAATSSICHERHEIT Cottbus - Untersuchungsorgan -	
	Bildbericht	
	zur Explosion vom 22. 2. 1982 am Strang 4 der Rectisol-	
	anlage des Gaskombinates Schwarze Pumpe	
0		
	Gefertigt am 23.02.1982 Ofw. Paulick	
	Gefertigt am von	
	Aufnahmen Nr. 1- 17 Gefertigt am 23.02.1982	
	von Oberfeldwebel Paulick	
0	Aufnahmen Nr. Gefertigt am	
0	von	
	Aufnahmen Nr. Gefertigt am	
	von	
	Aufnahmen Nr Gefertigt am	
	von	
	Blatt	
0		
0	Aufnahmen	

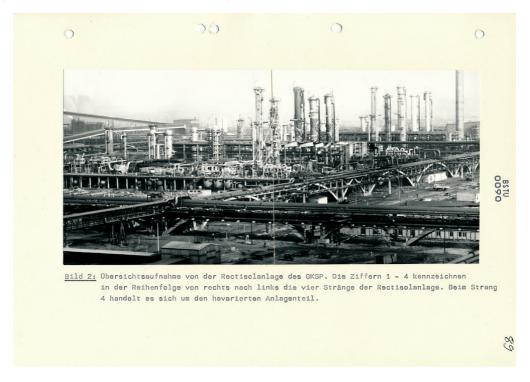
Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





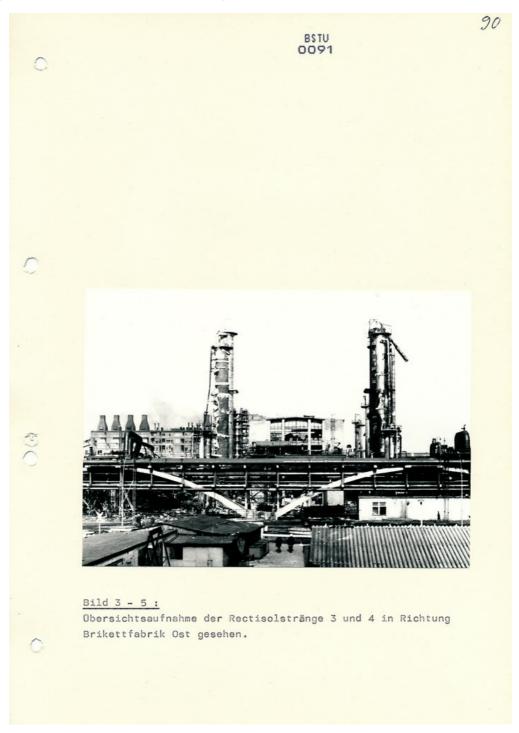
Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





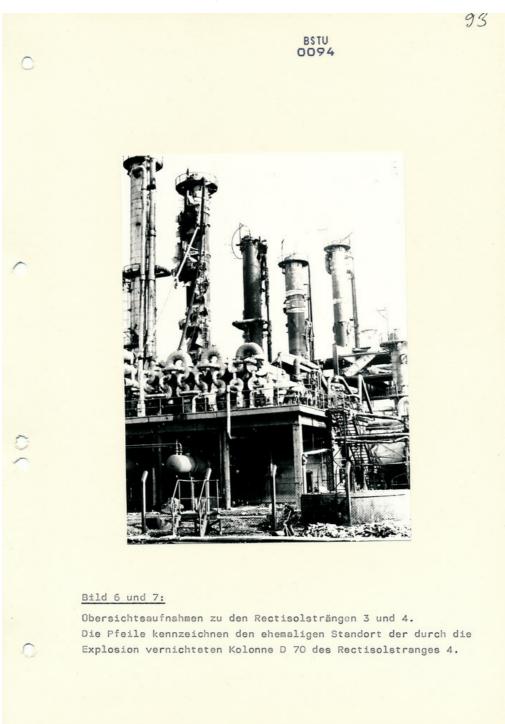
Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





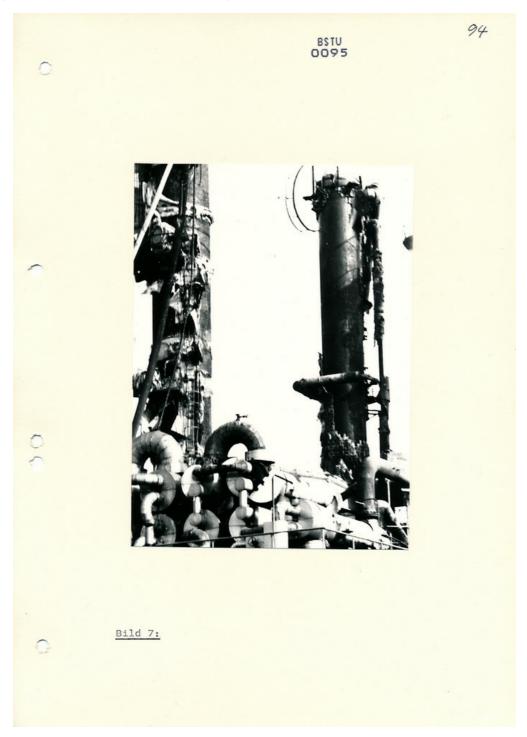
Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





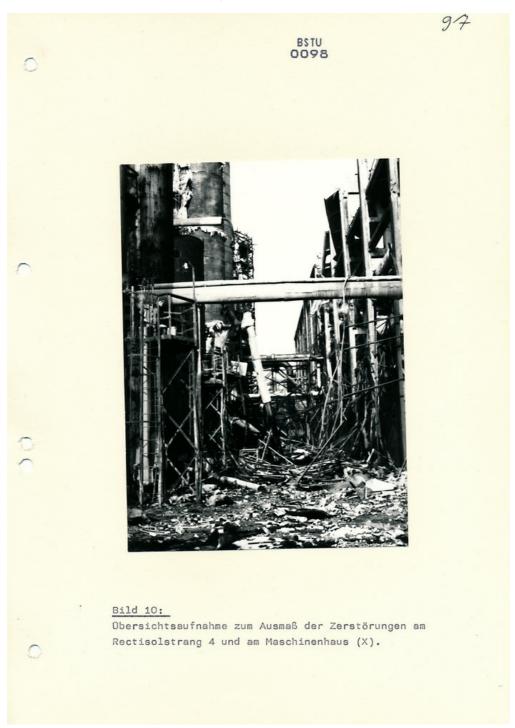
Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





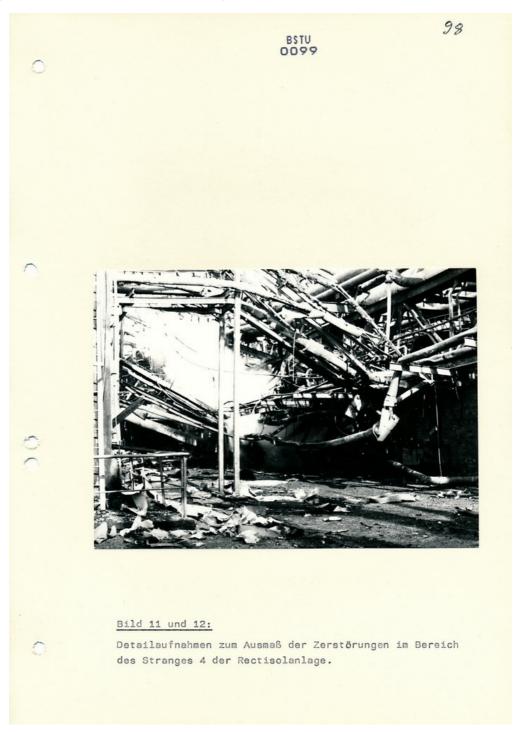
Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





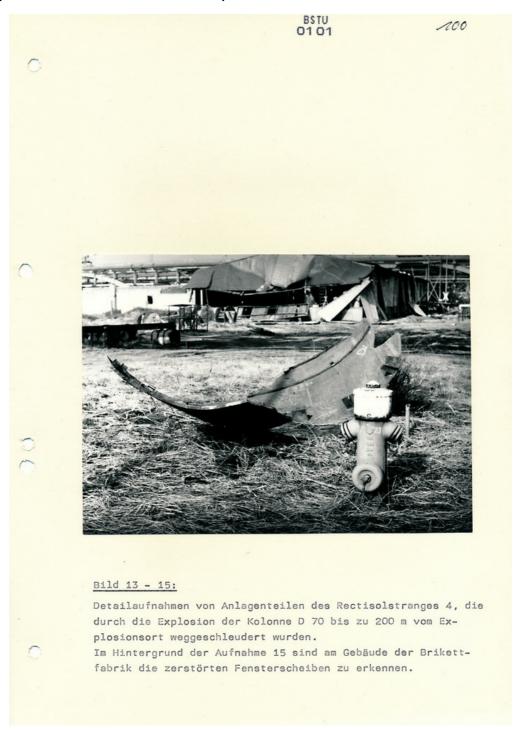
Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





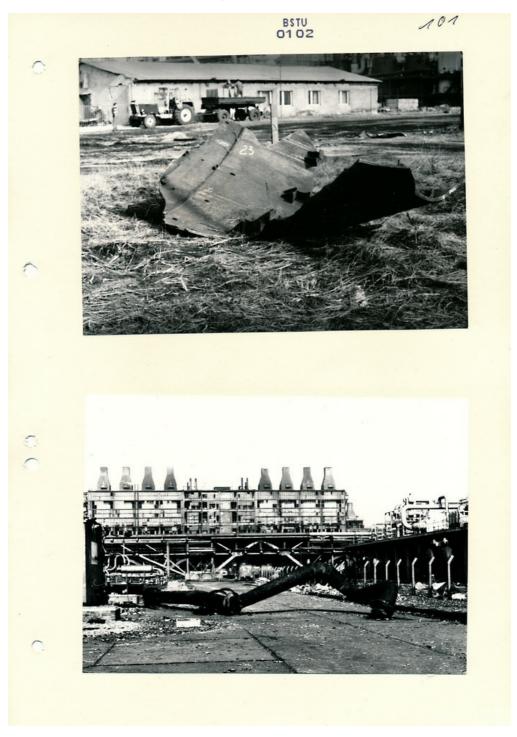
Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





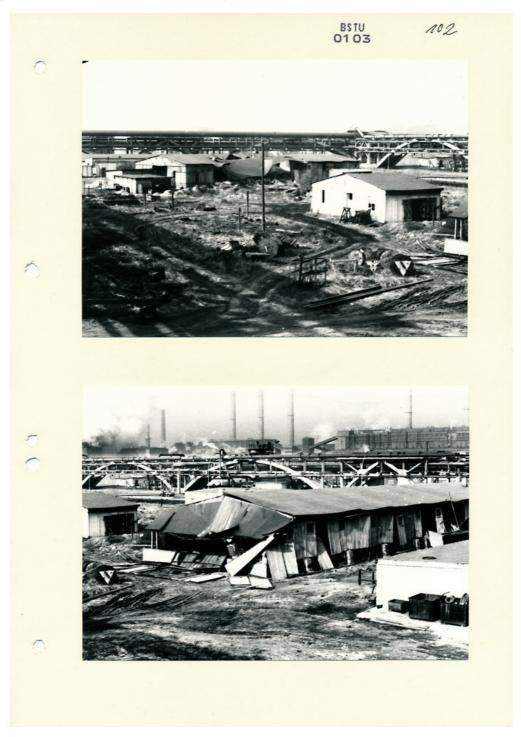
Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103





Signatur: BStU, MfS, BV Cottbus, AOP, Nr. 945/82, Bd. 2, Bl. 88-103